Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 19 (1929)

Heft: 4

Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

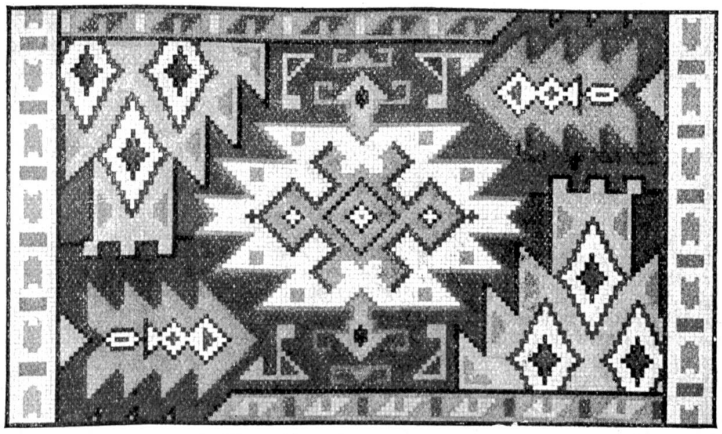
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE



Smyrna-Teppiche und Fußkissen

werden gerne selbst angefertigt. Jeder Anfänger kann mit Leichtigkeit den gemalten Vorlagen folgen, ein Mißraten ist ganz ausgeschlossen. Die große Farbenauswahl gestattet, den Teppich jedem Zimmer anzupassen. Im Gebrauch bewährt er sich ausgezeichnet betreffs Farbechtheit und Solidität. Als Schmuck in einem schönen Heim wird er von jedem Besuch bewundert und gerühmt.

1 Kilo Wolle kostet Fr. 18.—. Preis und Quantum des Materials kann schon zum Voraus berechnet werden. Nebenstehende Smyrna-Vorlage, Größe 70×120 cm, kommt Sie auf zirka Fr. 65.—, Anleitung inbegriffen. Das notwendige Material nebst Vorlagen liefert die Firma Iselin, Türler, Co. A.-G. Bern, Marktgasse 8, wo auch jede weitere Auskunft und Anleitung gerne erteilt wird.

Die Frau als Einkäuferin.

Statistische Zahlen sind meistens trocken, aber die nachstehenden Ziffern werfen ein interessantes Schlaglicht auf die Rolle der Frau beim Einkauf — in Amerika. Eine kürzlich von der Blackmann Co., eine der bekanntesten Reklame-Firmen New Yorks herausgegebene Broschüre „Selling the Modern Woman" kommt zu dem Schluß, daß 98 Prozent aller im Lande hergestellten Produkte von Frauen gekauft werden. Nach den Untersuchungen der Gesellschaft werden 81 Prozent der Automobile, 98 Prozent der gesamten Hausratprodukte, 78 Prozent aller Drogen und 80 Prozent aller elektrischen Artikel von Frauen gekauft. Es ist festgestellt, daß die Frauen tatsächlich 85 Prozent der Einnahmen ihrer Männer ausgeben und mit ihm über die Ausgabe von weiteren 10 Prozent beraten. (Immerhin bleiben dem Armen noch 5 Prozent für seine eigenen Bedürfnisse!) Nach den Angaben der Broschüre wurden 1917 von 110,000 Frauen elektrische Waschmaschinen gekauft, 1927 waren es bereits 790,000. In der gleichen Zeit stieg der Absatz von elektrischen Eismaschinen von 1200 auf 635,000 und der Absatz von elektrischen Staubsaugern von 180,000 auf 1 028,000! Dabei ist zu bedenken, daß in der gleichen Zeit die Bevölkerung um kaum 20 Prozent zunahm. Wenn auch die Frau nicht über jeden Einkauf selbst entscheidet, so ist sie doch fast immer der entscheidende Faktor. Amüsant ist die Feststellung der Broschüre, daß mit den steigendea Einnahmen der Männer die Ansprüche der Frauen wachsen. Die amerikanischen Männer werden sich also beeilen müssen, mit diesen Ansprüchen ihrer Frauen Schritt zu halten, sonst erleben sie es eines Tages, daß die Frauen nicht bloß 98, sondern sogar 110 Prozent der Einnahmen ihrer Männer ausgeben.

Praktische Ratschläge.

Wie schone ich meine Strümpfe?

Während man früher, in den Zeiten der langen Kleider, nichts anderes kannte, als braune und schwarze, wollene und baumwollene Strümpfe, zeigt heute der Strumpfbestand einer modernen Frau alle Nüancen von braun, beige und grau und die verschiedensten Gewebe, vom hauchzarten Seidenstrumpf zum lustig karierten, dicken Wollstrumpf. Zu jedem Kleid der passende Strumpf ist die Parole. Kein Wunder, daß die Strümpfe das Toilettenbudget recht belasten. Es ist aber geradezu erstaunlich, wie sehr man die Haltbarkeit der Strümpfe verlängern kann, wenn man sich sogenannte Fußschoner aus alten, ausrangierten Beinlängen herstellt. Mit Hilfe eines Strumpffußes schneidet man sich aus den meistens noch guten Beinteilen einen Füßling zurecht, näht ihn zusammen und umhäckelt ihn. Dieser Füßling wird nun unter dem Strumpf getragen, wodurch die Haltbarkeit des Strumpfes verdoppelt wird. Natürlich muß man sich mehrere dieser Füßlinge anfertigen, damit sie öfters gewechselt werden können. Aus unmodern gewordenen weißen Baumwollstrümpfen lassen sich derartige Strumpfschoner besonders gut herstellen. Wenn man zudem die „schwache Stelle" seiner Strümpfe kennt, läßt sich noch außerdem die Dauerhaftigkeit erhöhen. Sind die Strümpfe an der Spitze oder an der Ferse besonders gefährdet, zieht man vor dem ersten Tragen in der Farbe genau passende Fäden möglichst unsichtbar hindurch. Dies gilt besonders auch für die Stelle über der Ferse, wo der Schuhrand ständig scheuert. Bei vielen klafft schon nach ein paar Stunden die Naht auseinander. Dem beugt man vor durch leichtes Uebernähen derselben. — Im übrigen halten solche Strümpfe am längsten, die gesondert von der anderen Wäsche lauwarm gewaschen und dann geflickt werden, sobald sich der kleinste Schaden zeigt.

Rf.

Altersbestimmung von Hasen und Gänsen.

Diesjährige Hasen erkennt man leicht daran, daß die Zehen, vor allem die der Hinterläufe, noch schwarz, etwas spitz und scharf sind; sind sie dagegen grau und angelaufen, so handelt es sich um ein älteres Tier. Auch deuten gut erhaltene Augen darauf hin, daß der Hase frisch geschossen ist, da bei den toten Tieren die Augen nach mehreren Tagen einfallen. — Alte Gänse erkennt man an den rauhen Füßen, der Stärke des Schnabels, sowie an der Stärke ihrer Flügel, namentlich die Flügelspitzen. Das sicherste Merkmal, das Alter einer Gans zu bestimmen, findet man an zwei kleinen, spitzen, sehr fest sitzenden Federn, die an dem äußersten Rücken des Flügels neben der größten Schwungfeder sitzen. Hat eine Gans das erste Lebensjahr zurückgelegt, so zeigt sich auf der äußeren Seite dieser Feder ein quer darüber laufender Einschnitt. Nach jedem neuen Lebensjahr zeigt sich stets ein neuer Einschnitt, so daß man an der Zahl derselben das Alter der Gans genau bestimmen kann.

R.

Erkrankte Palmen.

Die Erkrankung der Palmen hat hauptsächlich ihre Ursache in einem mangelhaften Wasserabzug aus den Töpfen. Wenngleich auch fast alle Palmenarten reichliche Bewässerung erfordern, so sind sie doch alle gegen stauende Nässe sehr empfindlich, da diese leicht die Wurzeln zum Faulen bringen. Es muß daher für gute Drainage gesorgt werden, das überflüssige Wasser muß ungehindert entweichen können. Ein geeignetes Material hierzu bilden zerkleinerte Mauersteinchen. Nachdem die Abzugslöcher am Boden des Blumentopfes oder Kübels mit einem hohlliegenden Scherben bedeckt sind, nimmt man eine den Größenverhältnissen des Topfes angemessene Schicht Steinstückchen und legt darauf eine Lage Torfmoor. Letzteres verhindert, daß die Erde sich zwischen die Steinchen setzt und den Abzug verstopft. Die Palme setzt man in den so vorbereiteten Topf in nahrhafte Wiesenerde und solche von jungem Laub mit den nötigen Sandbestandteilen. Werden die Palmenblätter braun, ist dies auf zu trockene Zimmerluft zurückzuführen. Man schneidet die braunen Ränder weg, doch so, daß ein Millimeter breiter brauner Rand bleibt. In die Nähe der Palme stellt man Gefäße mit Wasser auf und bespritzt die Pflanze mit zimmerwarmem Wasser.

R.

Küchen-Rezepte.

Küchengeheimnisse.

Rührei wird ergiebiger und schmackhafter, wenn man auf je ein Ei eine große Messerspitze geriebenen Käse beifügt.

*

Bratwürste platzen nicht, wenn man sie vor dem Braten rasch in kochendes Wasser taucht und dann in Mehl trocken wälzt.

*

Tee und Kaffee behalten ihr Aroma besser, wenn man vor dem Anrichten die Kanne wärmt.

*

Sind bei einer Speise Kümmelkörner als Zutat erforderlich, gibt man sie am vorteilhaftesten gewiegt dazu.

*

Jede Suppe wird schmackhafter und gesünder, wenn man eine Scheibe Sellerie mitkocht.

Kentaur-Haferflockenbrei.

Zutaten: 100 Gr. Kentaur-Haferflocken, 6 Dlt. Wasser, 6 Dlt. Milch, Salz, etwas Rahm oder frische Butter.

Zubereitung: Die Kentaur-Haferflocken werden mit dem Wasser aufgekocht und über Nacht in die Kochkiste gestellt. Am anderen Morgen wird die Milch dazugegeben und schwach gesalzen. Man läßt den Brei ca. 1/4 Std. kochen und gibt nach Belieben kurz vor dem Anrichten etwas Rahm oder Butter bei. (Für 4 Personen.)